

NIEDERBARNIMER WASSERZEITUNG



vom Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband Zehlendorf • 31. Jg, Nr 1, Mrz 2026

Chef gesucht! Werden Sie Verbandsvorsteher beim NWA!

Der NWA ist heute ein moderner Eckpfeiler unserer Region – das Ergebnis von 15 Jahren engagierter Leitung durch Matthias Kunde. Zum Jahreswechsel suchen wir einen neuen Kopf für unser 24-köpfiges Team. Bereit für den Wechsel an die Spitze? Das erwartet Sie im Amt des Verbandsvorstehers:



1. Manager des Zweckverbands

Sie sorgen dafür, dass die Trinkwasserver- und die Schmutzwasserentsorgung 24/7 läuft, sorgen für Sicherheit unter allen Umständen und bei jeder Wetterlage, erarbeiten Wirtschafts- und Investitionspläne, verantworten einen Jahresumsatz von 11,708 Millionen Euro (2024), organisieren die Arbeit des Teams.

2. Gesetzeshüter

Sie leiten eine selbstständige öffentlich-rechtliche Behörde, erarbeiten Satzungen, schließen Verträge ab, vertreten den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Sie sichern die Solidargemeinschaft der 3 Mitgliedsgemeinden in 12 Ortsteilen.

3. Repräsentant

Sie arbeiten eng mit den gewählten Mandatsträgern, verhandeln mit öffentlichen Verwaltungen, sind das „Gesicht des NWA“ und damit der Ansprechpartner für Presse und Bürger zu allen Herausforderungen und Entwicklungen des Verbands.

4. Visionär

Sie entwickeln mit den Technikern zukunftsfähige Klimaprojekte, gestalten den Verband so krisenfest wie möglich und sorgen dafür, dass sich der Zweckverband entsprechend dem wachsenden Verbrauchsverhalten und den Ansprüchen der Kundinnen und Kunden entwickelt.



Fotos (4): SPREE-PR/Krone/Pesch (1)

Sie trauen es sich zu, mit uns gemeinsam die Zukunft des NWA zu gestalten? Bewerben Sie sich bis einschließlich 30.04.2026.

Infos unter: www.nwa-zehlendorf.de/neuigkeiten

Wissen, was passiert!

Ob aktuelle Zahlen oder Wasserwissen, Baustelle oder Havarie – folgen Sie dem NWA auf Facebook und Instagram! So sind Sie stets am besten informiert. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.



Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband



niederbarnimer_wasser



NWA-Zehlendorf
WhatsApp-Kanal

EDITORIAL

15 Jahre Chef beim NWA

Liebe Leserinnen, liebe Leser, 15 Jahre an der Spitze eines Zweckverbands – also dieses EINEN Zweckverbands – waren alles andere, nur nicht „Zeit, die einfach vergangen ist“. Es gab schwere Jahre. Die ungeahnte Flut von Widersprüchen, Klagen, Gerichtsverfahren und persönlichen Beleidigungen durch die „Altanschießer-Regelung“ 2016. Im Sommer 2020 überraschte uns die Wucht des „Schwarzwassers“. Probleme, die wir mit Vertrauen in unser Wissen und verlässliche Partner lösen konnten. Es gab viele Erfolge. Einige liegen unter der Erde wie Ka-

näle, Druckleitungen und Schachtbauwerke. Andere sind gut sichtbar wie die Druckerhöhungsstation in Stolzenhagen und der Neubau des Wasserwerks Basdorf. Investitionen, die die Versorgung der Niederbarnimer deutlich verbesserten.

Diese 15 Jahre sind das stärkste Kapitel meines Berufslebens. Als Verbandsvorsteher führe ich eine öffentliche Verwaltung, ein komplexes System aus Menschen, Interessen, Technik, Recht, Finanzen und Verantwortung. Ich erledige diese Aufgabe gern, manchmal mit Wut im



Foto: SPREE-PR/Krone

Bauch, meistens aber mit Herzblut. Ende des Jahres übergebe ich einen soliden Verband, der sieben Tage in der Woche, 24 Stunden am Tag für das wichtigste Lebensmittel der Menschen einsteht.

Matthias Kunde,
Verbandsvorsteher des NWA

Vorbei
geschaut
bei ... **Pestke Brunnenbau GmbH**

Partner für gutes Wasser

Der Niederbarnim wächst. Um fit für die Zukunft zu sein, braucht der NWA verlässliche Partner an seiner Seite. Einer ist die Pestke Brunnenbau GmbH aus Bad Freienwalde. Die WASSERZEITUNG hat mit Prokurist Manuel Albert über das traditionsreiche Unternehmen gesprochen.



Das Team von Pestke Brunnenbau: Prokurist Manuel Albert (3. v. l.) und Ralph Pestke (rechts).

Foto: Pestke Brunnenbau

Alles begann im Jahr 1890, als Brunnenbaumeister Franz Pestke den Grundstein für ein Unternehmen legte, das heute, über 130 Jahre später, einer der spezialisiertesten Fachbetriebe Brandenburgs ist. Seit 1994 führt Brunnenbaumeister Ralph Pestke das Erbe in vierter Generation fort.



Ein neuer Brunnen wird gebohrt.

Foto: Pestke Brunnenbau

Tiefer und tiefer

Moderner Brunnenbau hat heute nur noch wenig mit dem romantischen Bild eines gemauerten Schachtes zu tun. „Unser Kerngeschäft liegt auf der komplexen Erschließung von Brunnenanlagen für Wasserversorgungsunternehmen“, erzählt Manuel Albert. Eine hochsensible Angelegenheit mit enormer ökologischer Verantwortung. „Da die oberflächennahen Schichten zunehmend durch Umwelteinflüsse oder moderne Schadstoffe wie PFAS belastet sind, müssen wir mitunter bis zu 160 Meter tief in die Erde vordringen, um den zweiten oder sogar den dritten und letzten Grundwasserleiter zu erreichen.“

Präzisionsarbeit zum Grundwasserschutz

Jede Bohrung durchbricht natürliche Barrieren, die verschiedene Grundwasserstockwerke voneinander trennen. „Würden wir nachlässig arbeiten, könnten Schadstoffe aus den oberen Schichten wie durch einen Trichter in das saubere Tiefenwasser gelangen.“ Um das zu verhindern, nutzen die Fachleute aus Bad Freienwalde modernste Verfahren: Sie verfüllen den Ringraum zwischen dem Bohrloch und dem Ausbaurohr mit speziell gebrannten Tonpellets. Diese quellen bei Wasserkontakt auf und stellen so die natürliche Trennung

der Schichten wieder her. „Jährlich besuchen unsere Mitarbeiter Schulungen, um die neuesten Vorschriften und Verfahren kennenzulernen.“

Moderne Wassersucher

Brunnenbau erfordert viel Geduld und Erfahrung. „Noch können wir nicht in die Erde hineinschauen“, sagt Manuel Albert. „Deshalb machen wir vor jeder Erschließung Erkundungsbohrungen. Schon zehn Meter neben einem Altbrunnen kann der Grundwasserleiter ganz anders verlaufen.“ Drei bis vier Monate dauert es, bis ein neuer Wasserwerksbrunnen das erste Mal in das Versorgungsnetz einspeist. Im April rollen die Maschinen von Pestke nach Prennden. Dann erschließen sie für den NWA zwei neue Brunnen und sanieren zwei Altanlagen.

Wer hat an der Uhr gedreht?

Schätzen Sie mal: Wie viel Wasser verliert ein ständiges Rinnsal in der Toilette, wie viel ein tropfender Wasserhahn? Sie werden staunen ...

Kundinnen und Kunden des NWA wundern sich immer wieder über einen unerklärlich hohen Verbrauch. „Meist stecken technische Defekte dahinter, die lange unbemerkt bleiben“, erklärt Matthias Kunde, Verbandsvorsteher des NWA.

Versteckte Wasserfresser

Jeder Tropfen höhlt den Geldbeutel. Ein langsames Tropfen summiert sich schnell auf 15 Liter am Tag. Bei einem Rinnsal aus dem Spülkasten

fließen bis zu 100 Liter ungenutzt ab! Auf das Jahr gerechnet sind das ca. 36 Kubikmeter, was zusätzliche Kosten von knapp 50 Euro verursacht. Aber auch Haarrisse in Leitungen, defekte Überdruckventile bzw. Ausdehnungsgefäße in der Warmwasseraufbereitung oder poröse Dichtungen sind unscheinbare Fehlerquellen mit großer Wirkung.

Der 5-Minuten-Check

Regelmäßige Kontrolle schützt vor bösen Überraschungen. Der NWA empfiehlt, die Hausinstallation einfach selbst zu prüfen:

1. Ruhezustand herstellen:

Schließen Sie alle Wasserhähne. Stellen Sie sicher, dass Wasch- und

Geschirrspülmaschine pausieren und niemand die Toilettenspülung betätigt.

2. Zähler prüfen:

Werfen Sie einen Blick auf Ihren Hauswasserzähler.

3. Das Warnsignal:

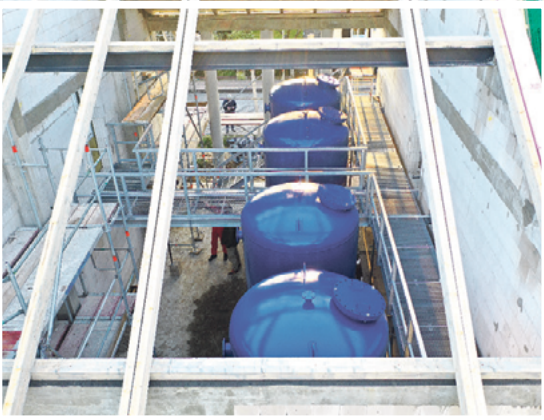
Dreht sich das Rädchen neben dem Zahlenfeld, obwohl kein Wasser entnommen wird? Dann liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Defekt vor.

Wichtig: Finden Sie die Ursache für den schleichenden Verlust nicht selbst, sollten Sie zeitnah einen Fachbetrieb hinzuziehen.



Fotos (6): NWA

Wasserwerk Basdorf



Es waren besondere Momente, als an zwei Tagen im Dezember Schwerlasttransporter vor der Baustelle hielten. Ihre Fracht: die neuen Wasserfilter.

Gefertigt wurden sie in der norddeutschen Kesselschmiede MBA in Neubrandenburg. Die

Ausmaße sind beeindruckend: Mehr als sechs Meter hoch bei einem Durchmesser von zwei Meter sechzig. Jeder der vier Stahlkolosse wiegt viereinhalb Tonnen. Ein Spezialkran hob die „blauen Kerle“ an, richtete sie auf einer Wiese auf und ließ sie dann – einen nach dem an-

deren – in die neue Filterhalle einschweben.

Entfernen ungewünschter Stoffe

Die Filter sind das Herzstück des Wasserwerks. Gefüllt mit speziell aufbereitetem Filterkies, befreien sie das Rohwasser von

bereits oxidiertem Eisen und Mangan. Mehr ist nicht nötig: Denn das Rohwasser aus dem rund 100 Meter tiefen Grundwasserleiter ist durch die geologischen Schichten bestens geschützt – etwa vor Spurenstoffen oder Arzneimittelrückständen.

Start: Sommer 2026

Als nächstes werden die Rohrleitungen sowie die Armaturen für die Gleichlaufschaltung und die Rückspülprozesse installiert. Läuft alles nach Plan, versorgt das Wasserwerk bereits im Sommer 2026 das Verbandsgebiet mit bis zu 1.000 Kubikmetern Trinkwasser am Tag.



Die Uhr läuft, obwohl kein Wasser verbraucht wird? Dann schnell die Ursache suchen. Sonst kann es teuer werden.

Foto: SPREE-PR/Krone

Gebühren beim NWA steigen

Trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten ist es dem NWA gelungen, die Gebühren in den vergangenen drei Jahren konstant zu halten. Damit er auch künftig in die Sicherheit und Qualität seiner Netze investieren kann, ist angesichts gestiegener Kosten nun eine moderate Gebührenanpassung erforderlich. Hier die vier Hauptgründe für den Anstieg:

1. Steigende Sach- und Energiekosten

Die Explosion dieser Kosten spürt jeder im Alltag. Natürlich wirken sie sich auch auf den NWA aus. Strom und Brennstoffe kosten heute **bis zu 45 %** mehr als 2020. Die Preise für Baustoffe liegen ca. **40 % über dem Vorkrisenniveau**. Die Aus-schreibungen einzelner Projekte

kosten heute sogar das **Zwei- bis Dreifache** im Vergleich zu 2020.

2. Generationenwechsel

Der NWA steht vor einer Pensionierungswelle. Bis 2030 gehen etwa **zehn erfahrene Mitarbeiter** in den Ruhestand. Um einen reibungslosen Übergang zu garantieren und die Versorgungs-

sicherheit nicht zu gefährden, finanziert der Verband zeitweise zwei Personen für eine Stelle. Außerdem bildet der NWA erstmals selbst aus.

3. Investitionen in die Betriebssicherheit

Der NWA investiert 2025 über **12,5 Millionen Euro**.

4. Klimafolgen

Durch häufigeren Starkregen gelangt mehr Wasser in die Kanalisation. 2023 waren es 17.000 Kubikmeter, 2024 schon 25.000 Kubikmeter. Diese Mehreinleitungen muss der NWA teuer an die Kläranlagenbetreiber bezahlen.

Die neuen Gebühren im Überblick (seit 01.01.2026)

Für die überwiegende Mehrheit der Beitragszahler (98 Prozent) ist der Anstieg moderat.

Sparte	Status	Neue Gebühr	Steigerung
Trinkwasser	Beitragszahler	1,75 €/m³	+ 0,25 €
	Nichtbeitragszahler	2,25 €/m³	+ 0,45 €
Schmutzwasser	Beitragszahler	3,05 €/m³	+ 0,30 €
	Nichtbeitragszahler	4,35 €/m³	+ 0,15 €

Höchste Priorität

Absicherung der Trinkwasserversorgung

Ende Januar 2026 hat der Bundestag den Gesetzentwurf zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen (KRITIS-Dachgesetz) beschlossen. Ist der NWA krisensicher?

Die Sicherheit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist für den NWA ein fortlaufender Prozess. Das wurde bisher erreicht:

1. Physische Sicherheit und technische Infrastruktur

Um gegen mechanische Ausfälle gewappnet zu sein, setzt der NWA auf ein mehrstufiges Schutzkonzept. Die Infrastruktur beider Wasserwerke wird so umgestaltet, dass die Grundversorgung bei einem Ausfall eines Teils der Anlage gesichert ist. Es gibt ein Notstrom-Management und ein regelmäßiges Training der Mitarbeiter für den Notfall.

2. Digitale Abwehr: Fokus Cyber-Sicherheit

Die digitalisierte Steuerung der Wasserwerke ist vor allem von Hackerangriffen bedroht. Der NWA hat in den letzten zwei Jahren die IT-Infrastruktur gemeinsam mit spezialisierten IT-Dienstleistern modernisiert.

3. Intelligentes Wassermanagement

Ein neues, intelligentes Steuerungssystem wird Brunnen, Filter und Pumpen mit modernster Sensorik verbinden. Leckagen werden schneller erkannt und behoben. Zudem arbeiten die Anlagen energiesparender.



Der NWA investiert viel, um die Krisensicherheit der Versorgung zu stabilisieren.

Foto: SPREE-PR/Krone

Grenzen der Schutzmaßnahmen
Absolute Sicherheit gibt es nicht. Es ist immer gut, eine Kiste origi-

nalverschlossenes, abgepacktes Mineralwasser aus dem Handel für den Notfall zu Hause zu haben.



KURZER DRAHT

Niederbarnimer Wasser- und Abwasser-zweckverband

Alte Dorfstraße 2
16515 Oranienburg
OT Zehlendorf

Zentrale 033053 902-0
Telefax 033053 902-18



info@nwa-zehlendorf.de
www.nwa-zehlendorf.de

Sprechzeiten
Montag – Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 15:00 Uhr

Bereitschaft / Entstörung
0171 4503572

Bis zum Start der Badesaison müssen sich Wasserratten noch gedulden. Dass sie in einwandfreie Gewässer tauchen können, kontrollieren die Gesundheitsämter gewohnt regelmäßig. Doch das behördliche „Wasser-Monitoring“ geht weiter über deren Tests hinaus.

Als „Meilenstein für den Gewässerschutz“ gilt die vor mittlerweile 25 Jahren verabschiedete EU-Wasserrahmenrichtlinie. Sämtliche Gewässer Europas – Flüsse, Seen und Grundwasser – sollen bis spätestens Ende 2027 einen guten ökologischen und chemischen Zustand erreichen. Aus Sicht der Wasserwirtschaft ein unverzichtbares Ziel: Gesunde Oberflächengewässer sichern schließlich (direkt wie indirekt) unsere Trinkwasserversorgung.

Die Flüsse im Blick

„Zwar haben der Ausbau und die Qualitätssteigerung der Kläranlagen zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität in den Fließgewässern in den vergangenen drei Jahrzehnten geführt. Doch die zunehmenden und bisweilen extremen Niedrigwasserverhältnisse können zu einer Konzentration von Stoffen führen, die sich negativ auf die Gewässerqualität auswirken“, so Thomas Frey vom Landesamt für Umwelt (LfU) in Potsdam. Für sein Gewässer-Monitoring greift das LfU auf ein eigenes Wassergütemessnetz (WGMN) mit festen automatischen Stationen zurück. Diese sind unter anderem an der Oder, Spree, Neiße,

Havel, Elbe und am Teltowkanal installiert.

Sensible Gewässer

Die Messstationen sind Bestandteil langfristiger Untersuchungsprogramme. Auswirkungen von Störfällen, z.B. in Industriebetrieben oder bei Schiffsunglücken, fallen schneller auf. Die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen kann besser verfolgt werden. Aber auch bei kleineren Verunreinigungen, etwa durch illegal entsorgtes Altöl, schlagen die Messstationen schnell Alarm. Denn die erhobenen Daten sind stundenaktuell. „2023 wurde in der ersten deutschen Automatischen Messstation an der Oder

nach Grenzübertritt in Frankfurt (Oder) ein zusätzliches Daphnientoximeter* in Betrieb genommen“, berichtet Thomas Frey von einer Maßnahme nach dem Fischsterben 2022. „Durch das zusätzliche Gerät können toxische Stoffe im Fließgewässer bereits in Frankfurt (Oder) unmittelbar erkannt werden. Seitdem sind sensible Gewässer im Oderbruch und im Nationalpark Unteres Odertal im Ernstfall früher und somit effizienter geschützt.“

Wo gibt's Auskunft?

Verursacher des Fischsterbens war die Goldalge, *Prymnesium parvum*. Das Gewässer-Monitoring wurde derart verfeinert und

um ein Warnsystem ergänzt, dass ihr Vorkommen an neun ausgesuchten Messstellen in der Oder sowie einigen Nebengewässern nun direkt bewertet werden kann. Steigt die Konzentration der Goldalge, wird die Probenahme verschärft. Wer sich über Qualität und Quantität der märkischen Fließgewässer informieren möchte, ↓ findet hier die Daten:



<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/wasser/fließgewässer-und-seen/gewässerüberwachung/wassergütemessnetz/>

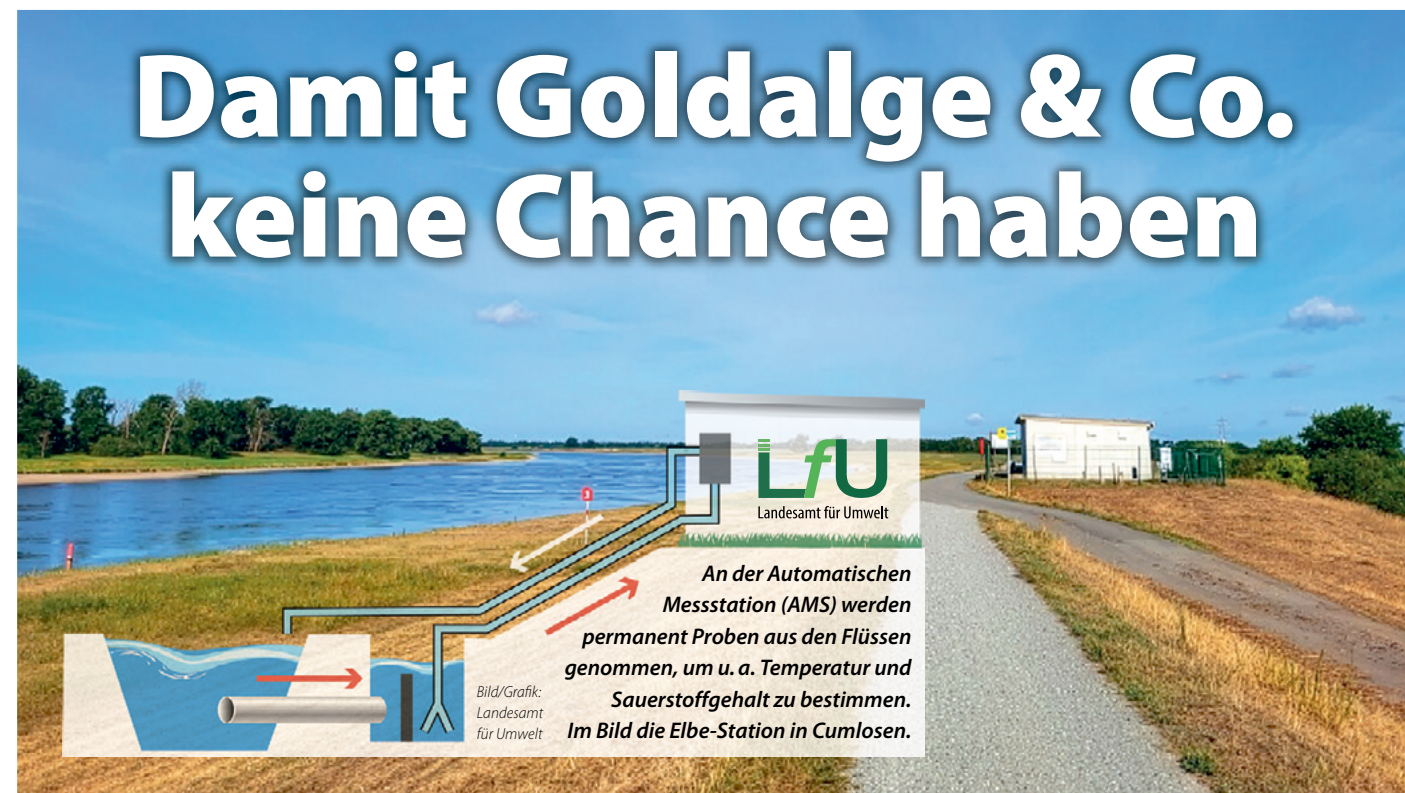
Ein noch umfangreicheres Datenangebot für Gewässer vor der Haustür genauso wie das Grundwasser unterhalb der Haustür

präsentiert die „Auskunftsplattform Wasser“. Aus Kapazitätsgründen werden hier jedoch nicht alle 3.000 Brandenburger Seen, sondern nur diejenigen mit einer Fläche von mehr als 50 Hektar berücksichtigt. Dank der engen Vernetzung mit dem LfU sowie den Fischereibehörden und den Wasser- und Bodenverbänden können die Unteren Wasserbehörden zu kleineren Gewässern Auskunft geben. →



<https://apw.brandenburg.de>

*Gerät, das auf Basis des Verhaltens von Wasserflößen (Daphnien) arbeitet, um die Giftigkeit (Toxizität) von Wasserproben zu messen.



Die historische Mönchmühle in Mühlenbeck (Oberhavel) Vom „lost place“ zum lebendigen Denkmal

Zwischen alten Bäumen dreht sich am Tegeler Fließ in Mühlenbeck das Rad der Geschichte wieder: Die Historische Mönchmühle gilt als älteste Wassermühle Brandenburgs – und ist ein Musterbeispiel für bürgerschaftliches Engagement.



Draußen klappert das Mühlrad im Wasser des Tegeler Fließes – drinnen wird der Mühlenkomplex auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Der große Saal, nachträglich 1920 erbaut, macht Hochzeiten, kleine Konzerte oder Kinoabende möglich. Fotos (2): Förderverein Historische Mönchmühle e.V.



lich sonst alles grau gestrichen“, gibt Busch unumwunden zu.

Ein reges Förderteam

Finanziert wurde das Projekt durch Fördermittel von Gemeinde, Land, Bund und EU – insgesamt rund zwei Millionen Euro in anderthalb Jahrzehnten. „Spenden sind natürlich immer willkommen und hilfreich, aber entscheidend war da eher die bürokratische Kleinarbeit bei den Förderanträgen“, betont Busch.

Heute zeugt die Mühle nicht

nur von der Handwerkskunst vergangener Jahrhunderte, sondern auch vom sozialen Zusammenhalt eines ganzen Ortes. Etwa 140 Mitglieder zählt der Verein, rund 40 engagieren sich aktiv, viele seit Jahren. Jeden Dienstag treffen sie sich, um neue Projekte zu planen, Führungen zu organisieren oder Veranstaltungen vorzubereiten.

Und die Vereinsmitglieder haben große Pläne. Neben einer Ausstellung zur Mühlentechnik, die es schon seit geraumer Zeit Besuchern ermöglicht, die beein-

druckende, mittelalterliche Technik zu bestaunen, soll jetzt noch ein zweites Museum entstehen, das die Geschichte des Mühlen-

becker Landes dokumentiert. Die Mönchmühle verbindet dann Vergangenheit und Gegenwart miteinander. „Wir sehen die Mühle nicht nur als Denkmal, sondern auch als lebendigen Treffpunkt für alle“, sagt Busch.

Neue Ära, alte Leidenschaft

Nach Jahren des Wiederaufbaus beginnt 2026 endlich eine neue Phase, ohne Baustellen und Gerüste. Sowohl innen als auch außen erstrahlt die Mühle wortwörtlich in historisch-neuem Glanz. Und nicht nur das. Beim Jahresempfang des Museumsverbands Brandenburg in Potsdam war die Mönchmühle in diesem Jahr erstmals offiziell als Teil der brandenburgischen Museumslandschaft vertreten. Zudem konnte sich der Verein auf der Grünen Woche in Berlin präsentieren, im Rahmen des „Forums Ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg“.

Im Sommer ist die Mühle zurzeit sonntags zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet. Perspektivisch hofft der Verein auf einen gastronomischen Betreiber, der die Öffnungszeiten erweitert. Im Winter sind Führungen nach Vereinbarung möglich – auf ehrenamtlicher Basis.

„Wir haben gezeigt, dass Engagement Geschichte lebendig machen kann“, sagt Busch und verweist auf die Möglichkeit, am Pfingstmontag – dem Deutschen Mühlentag – ein vielfältiges Programm in der Mönchmühle zu genießen. Ganz im Sinne des alten Müllergrußes: „Glück zu!“.

Infos: www.historische-moenchmuehle.de

Es klappern die Mühlen ...

Rund 170 Mühlen werden sich auch 2026 in Brandenburg am „Deutschen Mühlentag“ beteiligen. Am Pfingstmontag, dem 25. Mai 2026, locken Wind-, Wasser- und Motormühlen neugierige Besucher in ihre historischen Anlagen. Oftmals sind die Besichtigungstouren mit Sonderprogrammen ergänzt. Eine Übersichtskarte aller Brandenburger Mühlen und Infos zum Mühlentag finden Sie hier: 7



<https://www.deutsche-muehlen.de/1#c2252>

Auf diesem grünen „Sofa der Natur“ tanzen Blumen, faulenzen Menschen, versickert Regenwasser besonders gut. Im Lenz erwachen auch die fünf Buchstaben voller Frühling. Welches Lösungswort suchen wir?

- 1 Anzahl Flügel einer Mühle (Zahlwort).
- 2 Diese beiden zermahlen das Getreide.
- 3 Laut Namen Herkunft eines Bautyps.
- 4 Das tut die Mühle am rauschenden Bach.
- 5 Brauchen die Mühlen zum Drehen.
- 6 Produkt aus der klassischen Mühle.
- 7 Er kämpfte gegen spanische Mühlen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!

1 × 125 €
1 × 70 €
1 × 50 €



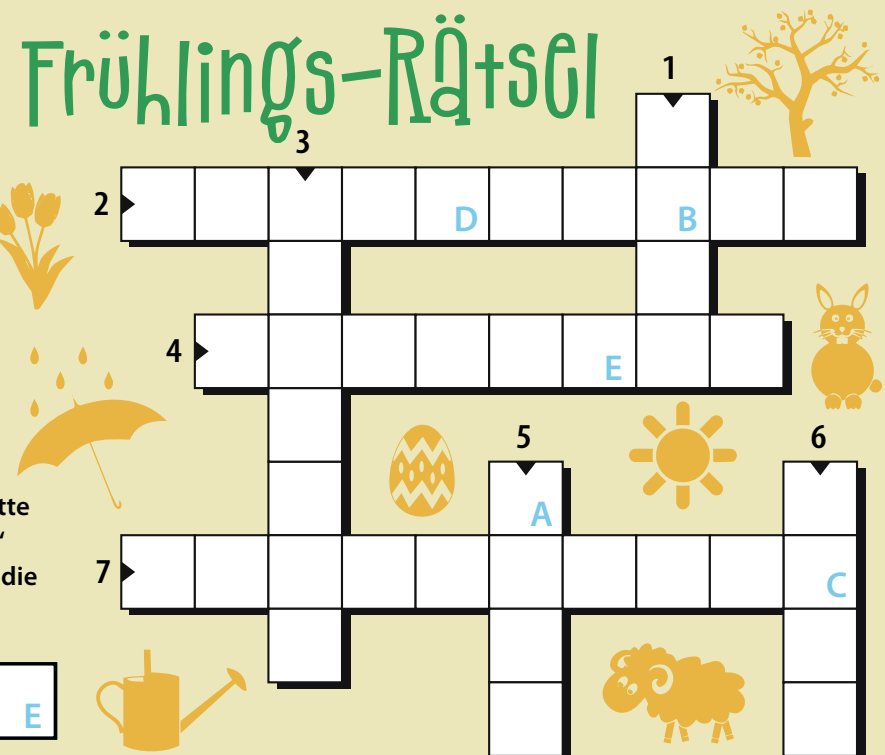
← ONLINE Tragen Sie das richtige Lösungswort bitte bis zum 29. Mai 2026 in das Formular im „WASSER rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Weihnachtsrätsels.

Gerne per Post an SPREE-PR, siehe Impressum auf Seite 2.

Lösungswort:

A B C D E

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Spitzenqualität aus dem Hahn 5 Sterne für unser Trinkwasser

Mehr als 1,5 Mio. Kubikmeter Trinkwasser verbrauchen die Kundinnen und Kunden des NWA im Jahr. Sorgen um die Reinheit? Unnötig. Der Verband hält alle Grenzwerte akribisch ein. Wie wird diese Qualität gesichert?

Wer kontrolliert das Trinkwasser?

Im Land Brandenburg werden mit der Untersuchung des Trinkwassers zertifizierte Labore beauftragt. Für den ZWA übernimmt das Wasser-Fachlabor Aqua-Kommunal-Service GmbH (AKS) in Frankfurt (Oder) die Analysen. Mehr als 100 Parameter werden untersucht. Das Gesundheitsamt führt amtliche Kontrollen durch, der Zweckverband nimmt regelmäßig Stichproben.

An wie vielen Messstellen werden Proben entnommen?

An 34 Messstellen in den Was-

serwerken und im 337 Kilometer langen Trinkwassernetz.

Welche Stoffe sind im Rohwasser enthalten?

Das Niederbarnimer Grundwasser enthält natürliche Mineralien wie Kalzium, Kalium, Natrium, Chlorid, Sulfate und Spurenelemente. Die Mineralien sind für den natürlichen Geschmack des Wassers verantwortlich und eine gute Ergänzung bei der Mineralienversorgung des Menschen. Bei der Aufbereitung wird lediglich der Eisen- und Mangan-gehalt durch Kiesfilter reduziert.

Woher könnten Verunreinigungen des Wassers aus dem Hahn kommen?

Die Ursache liegt meist in der individuellen Hausinstallation, vor allem im Material der Wasserleitungen und Armaturen. Viele vor allem ältere Hausanlagen haben noch Rohre aus Metall. Steht darin das Wasser längere Zeit, fin-

den chemische Reaktionen mit dem Wasser statt. Die Beseitigung dieser Quellen der Verunreinigung liegt in der Verantwortung der Hausbesitzer.

Welche Härte hat unser Wasser?

Die Wasserhärte gibt an, wie hoch die Konzentration der Erdalkalitionen (v. a. der Calcium- und Magnesiumionen) ist. Das durch den



Klares Eiszeitwasser aus der Tiefe.



Wasserwerker Björn Rosenfeld hat das Rohwasser im Wasserwerk Basdorf geprüft.

Fotos: SPREE-PR/Krone

NWA bereitgestellte Trinkwasser weist eine Konzentration von 7,4 Grad deutscher Härte (°dH) im Versorgungsgebiet des Wasserwerks Basdorf (weiches Wasser) und 13,1 °dH im Versorgungsgebiet des Wasserwerk Prenden (mittelweiches Wasser) aus. Daten der einzelnen Wasserwerke: nwa-zehlendorf.de/downloads-analysen/

Sind Filter in Hauswasseranlagen sinnvoll?

Einzig sinnvolle und vorgeschriebene Ausnahme ist der Partikelfilter unmittelbar hinter dem Wasserzähler. Er schützt die Hausinstallation vor kleinen Schwebstoffen, die durch das öffentliche Versorgungsnetz mitgeführt werden können. Tipp: Spülen Sie die Filter regelmäßig.

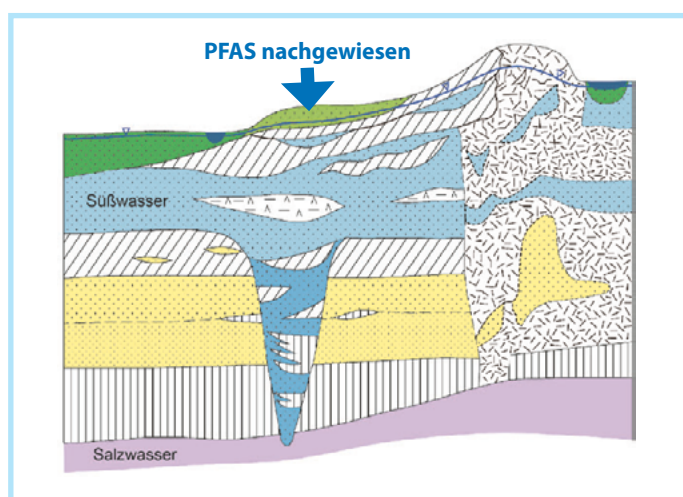
Hintergrundwissen Unsichtbare Gifte: PFAS

In den aktuellen Trinkwasseranalysen des NWA wurden bisher keine Per- und Polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) nachgewiesen. Doch die Gefahr lauert bereits vor der Haustür.

Sie sind geruchlos, geschmacklos und unsichtbar: PFAS (Ewigkeitschemikalien). Diese Gruppe von mehr als 10.000 verschiedenen Chemikalien galt lange als eine geniale Erfindung. Sie machen Regenjacken wasserabweisend, Skier gleitfähiger, Boden- und Autopflegemittel schmutzabweisender, Löschschäume wirkungsvoller, Pestizide effizienter. In der Landwirtschaft in Deutschland sind 28 Pestizidwirkstoffe zugelassen, die im Boden zu TFA (einem PFAS-Stoff) zerfallen.

„Ewigkeitschemikalien“ und ihre Folgen

Die gefährliche Kehrseite: Sie sind langlebig und giftig. Tierversuche der Firma Bayer haben gezeigt, dass schon geringe Mengen Leber- und Augenschäden bei Nachkommen verursachen können. Um die Bevölkerung zu schützen, gelten seit dem 12. Januar 2026 in der EU und Deutschland verschärfte Grenz-



In den oberen Schichten wurden schon Schadstoffe wie PFAS nachgewiesen.

Grafik: LFU Brandenburg

werte: 0,1 µg dürfen maximal in einem Liter Wasser enthalten sein, das entspricht dem 500.000sten Teil eines Wassertropfens! „Unser Grundwasser aus bis zu 100 Metern Tiefe ist durch mächtige Erdschichten geschützt“, erklärt Matthias Kunde, Vorstandsvorsteher des NWA. „Analysen des Grundwassers zeigen, dass diese Stoffe in diesen tiefen Schichten bei uns noch nicht angekommen sind. Nach jetzigem Kenntnisstand ist eine Verunreinigung des von uns genutzten Grundwassers durch

PFAS durch die gute Überdeckung nicht zu befürchten.“

Messwerte alarmieren: Gefahr für die Zukunft

Doch an der Oberfläche sieht es anders aus. Michael Kellner (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) ließ verschiedene Gewässer untersuchen.

„Wir haben in der Oder 0,87 Mikrogramm/Liter, am Parsteiner See 1 Mikrogramm/Liter und in der Stepenitz 0,82 Mikrogramm/Liter nachgewiesen. Werte, die deut-

PFAS vermeiden – so geht es:



Nutzen Sie **ungebleichtes Backpapier** oder Dauerbackmatten aus PFAS-freiem Silikon.



Verzichten Sie auf **Fast Food** aus beschichteten Kartons oder Tüten.



Kaufen Sie möglichst **Textilien und Schuhe** mit Siegeln wie „PFC-frei“ oder „PFAS-free“.



Meiden Sie **Kosmetika**, mit Bestandteilen, die „**Fluoro-**“ im Namen tragen.



Die Label **Blauer Engel**, **OEKO-TEX Made in Green** und **GOTS** haben strenge Grenzwerte, sind meist sogar PFAS frei.

Foto: KI-Generiert/ChatGPT

lich über dem Trinkwassergrenzwert liegen. Da PFAS in der Umwelt nicht abgebaut werden, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie das Grundwasser erreichen“ so die Aussage von Michael Kellner.

Wer trägt die Kosten?

Die Entfernung dieser Stoffe aus dem Trinkwasser ist technisch extrem aufwendig und teuer. „Diese Kosten würden langfristig eine enorme Belastung für die Gebührenzahler bedeuten“, warnt Matthias Kunde.